



NATÜRLICH JEDEN TAG.

www.stadtwerke-schwerin.de



PRESSEINFORMATION

Unternehmenskommunikation/Presse
Eckdrift 43 – 45
19061 Schwerin
Tel.: 0385 633 11 90
Fax: 0385 633 12 93
E-Mail: kommunikation@swn.de
Internet: www.stadtwerke-schwerin.de

Schwerin, den 26.01.2017

Einheitliches Übertragungsnetzentgelt bundesweit gefordert

Brief an Bundeskanzlerin von 87 Unternehmen, Verbänden und Kammern

„Die Energiewende ist ein gesamtgesellschaftliches Projekt. Sie umfasst nicht nur den Ausbau von erneuerbaren Energien und deren sichere Integration in die Stromnetze, sondern auch den verlässlichen Transport von Strom von der Erzeugung zu den Verbrauchern.“ So beginnt der von Netzbetreiber 50 Hertz initiierte Brief, den 87 Geschäftsführer von Unternehmen, Vorständen und Kammern vor wenigen Tagen an die Bundeskanzlerin geschrieben haben so auch der Geschäftsführer der Stadtwerke Schwerin, Dr. Josef Wolf sowie Christian Nickchen, Geschäftsführer der Netzgesellschaft Schwerin.

Sie zeigen darin „die ungerechte Schiefelage“ bei der Verteilung der Netzentgelte auf, die mit der überarbeiteten Fassung des Netzentgeltmodernisierungsgesetzes (NEMoG) zum Tragen kommen soll. Kritisiert wird vor allem, dass die beim Ausbau der Stromnetze anfallenden Kosten den Regionen aufgebürdet werden, die sich maßgeblich an diesen Maßnahmen beteiligen. Andere Regionen ziehen daraus den überwiegenden Nutzen, während ihnen diese Kosten erspart bleiben. Die Absender sprechen deshalb von „einem Verursacherprinzip im negativsten Sinne“ und bitten die Kanzlerin „eine politische Lösung für die Schaffung einer Ermächtigungsgrundlage für die Vereinheitlichung der Übertragungsnetzentgelte in dieser Legislaturperiode herbeizuführen. Außerdem verweisen sie in ihrem Schreiben auf wesentliche Gründe, weshalb der Verzicht auf Regelungen für ein bundesweit einheitliches Übertragungsnetzentgelt nicht sachgerecht ist.



NATÜRLICH JEDEN TAG.

www.stadtwerke-schwerin.de



Während beispielsweise die Kosten für Offshore-Windkraft-Anbindungen oder Onshore-Erdkabel bereits heute schon bundesweit gewälzt werden, erfolgt diese gerechtere Verteilung bei den Kosten für das Engpassmanagement nicht – obwohl gerade diese Maßnahmen für die Stabilität des gesamten deutschen Stromnetzes erforderlich sind.

„Da alle Stromkunden in Deutschland in gleichem Maße von der Energiewende profitieren und Netzausbau sowie Versorgungssicherheit im Übertragungsnetz ebenfalls allen Kunden zugutekommt, würde ein bundesweit einheitliches Übertragungsnetzentgelt nicht nur für eine gleichmäßigere und fairere Kostenverteilung sorgen, sondern auch volks- und energiewirtschaftliche Potentiale heben.“, ergänzen weitere Argumente dieses Anliegen gegenüber der Bundeskanzlerin.